

2020-03-20 Propheten

Der Prophet Hosea meldet sich in der heutigen Lesung zu Wort (Hos 14, 2-10). Das heißt, nicht der Prophet, sondern Gott spricht durch den Propheten zu seinem Volk.



Propheten geben in Zeiten der Krise Halt und Orientierung. Sie decken schonungslos das Fehlverhalten der Menschen auf und rufen dazu auf, umzudenken und sein Verhalten zu ändern. Gleichzeitig aber versichern sie auch unermüdlich, dass wir, die wir auf Gott hoffen, nie alleine sind, dass Gott sich stets uns Menschen mit Liebe zuwendet.

Gerade jetzt in der Fastenzeit haben die Propheten in der Liturgie Hochkonjunktur. Mir ging es aber so bisher, dass ich darüber bisher recht wenig nachgedacht habe. Erst jetzt, wo wir alle weltweit in dieser Krise stehen, nehme ich die Worte der Propheten anders wahr. Damit meine ich auch die weltlichen Propheten. Für mich sind das derzeit die Virologen, die sich auskennen mit dem, was derzeit passiert. Auch sie rufen uns unser Fehlverhalten ins Bewusstsein und rufen uns zur Umkehr auf. Ja, und auch Greta Thunberg ist eine solche Prophetin für mich. Es gibt keinen Grund, sie nicht ernst zu nehmen.

Die biblischen Propheten aber bleiben weiterhin für uns wichtig. Es finden sich bei ihnen nicht nur harsche Worte der Schuld und der Umkehrrufe. Es finden sich dort auch anrührende Worte über die Liebe Gottes zu uns Menschen. Bei Hosea klingt das beispielsweise so:

⁶Ich werde für Israel da sein wie der Tau, damit es aufblüht wie eine Lilie und Wurzeln schlägt wie der Libanon.

⁷Seine Zweige sollen sich ausbreiten, seine Pracht soll der Pracht des Ölbaums gleichen und sein Duft dem Duft des Libanon.

⁸Sie werden wieder in meinem Schatten wohnen; sie bauen Getreide an und gedeihen wie die Reben, deren Wein so berühmt ist wie der Wein vom Libanon.

Wer auch nur einen geringen Sinn für Poesie hat, wird diese Worte genießen, die 3000 Jahre und älter sind, und zur Weltliteratur gehören. Die Fastenzeit ist auch dazu da, solche Kostbarkeiten neu zu entdecken. Glaube hat eben nicht nur eine moralische Funktion. Der Glaube bereichert unser Leben. Und dazu gehören auch die Kunst, Ästhetik, Zärtlichkeit und Liebe. Vielleicht in größerem Maße, als wir es bisher haben wahrnehmen wollen.

Alban Meißner / Bild: Adelheid Weigl-Gosse in Pfarrbriefservice.de